



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CXCV. Markgraf Friedrich bestätigt die Alt- und Neustadt Brandenburg, am 12. Nov. 1440.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

**CXCIV.** Jaspas Landin verträgt sich mit dem Magistrate der Altstadt wegen der Fischerei beim Dorfe Butzow, am 7. August 1440.

Vor allen luden, dy dessen bryef syen edder horen lesen, bekenne vnd betuge yck Jaspas Lantyn, Burger to Brandemborch, vor my vnde myne Lehneruen, dat schelinge vnde zwydracht tuschen die Erlamen Borgermeister vnde Rathmanne der Oldenstadt Brandemborch an eyner vnde my vnde etlicke myner Tynsluden tho Butzow an der andern syde yn vortyden yfs gewest vmmе etliche Visscherye, nemliken Flaken, Bystellen vnd Cleuenetten tostellen edder wo man die anders nhumen mag, dy yck vnde dy ergenanten myne Tynslude yn der vorgeanten Oldenstadt tochwatern by Butzow gelegene, meyneten to hebbende, Alle denn dyeseluе Borgermeistere vnde Rathmanne von der Oldenstadt Brandemborch wegen den Eyghendom vnd rechte were der vorgeferenen Watere weder vnd iegen Erdtman Clote, mynen veddern, vor dem Irluchteden vnde hochgeborn Fürsten vnde Hern, Hern Fredericke dem Oldern, Marggreuen to Brandemborg, mynen gnedigen Hern, yn gerichte hebben bewisset vnde demseluen Erdtman dy Ansprake vnde Brückyngesodaner vysscherye, also var yfs gescreuen, dy hye yn denseluen Watern ock meynde to hebbende, mit Rechte hebben gehindert vnde gebraken, so hebbe ick vor my vnde myne Lehn-Eruen vnde ock myne Tynslude tho Butzow, den desse sache andrapen mach, vnde ere nakomen met witschap vnde vulworde des ergenanten mynes gnedigen Hern, also mynes rechten Erstenhern der guder, dy yck yn eder by Butzow des dorpes van synen gnaden hebbe, von der Radmannen van der Oldenstadt Brandemborch wegen met wolbedachtem mude, med mynes gnedigen Hern des Marggreuen wylle vnde fulbortt vmmе sodane schelinge vnde twydracht gentzlicken geeynigett vnde frundtlicken vordragen yn deffer vorgeferenen wieff: Dat yck Jaspas Lantyn vnde myne Lehneruen vnde ock myne Tynslude tho Butzow vnde yre nakomene yn der oldenstadt Brandemborch tochwatern mit Flaken, Bystellen, Cleuenetten vnde alle andere Visscherye, wo man die nhumen mach, neynerley wys yenige visscherye schollen ader mogen hebben noch gebruken, Sunder eyn man, wonhaffig tho Butzow, den yck edder myne Eruen edder nakomene dortho werden schiken, mach met eynen khane yn denseluen Watern by dem Lande kleyne Visscherye hebben vnde gebruken vnde nemliken an Bruckwehren, dy dar van older gewest syndt, Ryfenstellen, pufertt yagen vnde twe Cleuenetten, die hye by lanck dem Rore mag stellen, so bescheyden, dat hy dy Tochwatern meyde vnde sy myt sodaner vnde alle andere Visscherye vngerurett vnde vnbeschedigett late. Hierby vnde ouer syn gewest dy Werdige Her Johan, Abbet tho Lhenyn vnde Her Nicolaus Spygelhagen ock eyn medebruder vnde Her des Closters Lhenyn vnde dy Gestrengen Her Achim van Kerckow, Rytter, met vele mher loswerdige hern vnd luden, vnde hebbe des to wysser tuge vnd orkunde mynen Ingeliegell vor my vnde mynen Lehneruen laten hangen an dessen bryff, dy gegeuen yfs Na godes bortt Virteynhundertt darna yn dem Virtigesten Jare, des Sontages vor Sante Laurencii des hylligen mertelers.

Nach der Copie im Capitels-Copiarlo.

**CXCV.** Markgraf Friedrich bestätigt die Alt- und Neustadt Brandenburg, am 12. Nov. 1440.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggreue zu brandnborg, des heiligen Romischen Rychs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diesem briue, vor vns vnd

vnnfern lieben bruder marggrauen fridrichen den Jungsten, der zu sinen mundigen Jaren noch nicht kommen ist, das wir vnnfern lieben getruwen, den Borgern der Aldenstad brandborg, dy nu sin vnd noch zukommende sin, bestetiget vnd beuestet haben, beuesten vnde bestetigen In mit diesem briue, alle Ire friheidt, alle Ire rechtikeid vnd alle alde gewonheid, vnd wolln vnd solln sy lassen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen Zyten bey sin gewest, vnd by scheppenrechte, rades recht, schultten rechte vnd by alle rechte, das sie haben, das die stete sin gewone van In zu halen, vnd wolln wir vnd sollen In halden alle Ire briue, die sie haben von vnnfern vorfarn Marggrauen zu brandborg, van fursten vnd furstynnen. Auch sollen wir, vnd wollen wir sy, funder allerley hindernifs lassen vnd behalden, mit allen gnaden, mit aller friheid vnd rechtikeiten, by allen Iren lehenen, eigen vnd erbe, also sy das vor haben gehabt und besessen. Auch wolln vnd solln wir Rittern, knapen Burgern vnd gebuwern, vnd allen luden gemeinlichen beide geislichen vnd weltlichen halden alle Ire briue, vnd wolln sie lassen, bie allen Iren friheitten, by allen rechten vnd gnaden. Auch solln vnd wolln wir vnd vnse nakomelinge, des mit nichte gestaten, edder gefollworden noch gonnen, das sie noch Ire nakomelinge, vns Irer stad geladen werden, an vmb hanthafftige tad, funder sie fullen Zu rechte sten vor Iren schultten. Weres auch das In edder Iren nakomelingen, eyne briue vergingen edder vergangen weren, die solln vnd wollen wir adder vnnser nakomelinge In von wortten zu wortten, noch dem ludte der briue vnd als sy gewesen syn, weddergeben, vernuuen vnd bestigen, ane giste vnd an gabe, vnd auch von vnnsen Amptleuten, nymmer in keinen czietten geirret, hindert vnd gekrenket ewiglichen blieben in allermafs, als sy von alder gewesen sin, also sy von vnnfern vorfaren Marggrauen briue haben vnd als vnnfers gnedigen hern konig Sigemunds briff, In daruwer gegeben vswiewet vnd faget. Mit vrkund, diefs briues verfigelt mit diesem vnser Anhangenden Inge siegel, der geben ist zu lehnyn Nach Cristi vnnfers hern gebortt M. CCCC. Jar vnd darnach Im virczigsten Jare, Am Sonnabend nach sannt Merttinstag.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVII, fol. 26. Uebereinstimmend hiermit ist die Bestätigung der Neustadt Brandenburg von demselben Ort und Tage.

**CXCVI.** Markgraf Friedrich vereignet dem Altare St. Antonii in der Katharinen-Kirche der Neustadt Brandenburg eine Hebung aus dem Holle daselbst, am 13. Nov. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu brandborg d. h. r. r. Erzo. vnd Burggrau zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diesem briue fur vns vnnfern erben vnde nachkommen Marggrauen zu brandborg, das wir von eigener bewegnifs vnd mit gutem willen, deme almächtigen ewigen gote zu lobe, Marien der Muter gots vnd allen himelischen heer zu eren, vff das gots dinst und gute Werck gestercket vnde gemeret werden, von vnnser vorfarn Marggrauen zu brandborg vnnser Eldern seligen vnd auch vnnser selen seligkeit willen, haben wir zu deme altar sannt Anthonii in der pfarkirchen sannt katherinen in vnnser nuwenstad brandborg vnd dem altaristen, der iczund denselben altar mit gots dinsten verforget, vnde allen altaristen, die denselben altar hinfurder zu ewigen zyten verforgen vnd besizen uerliehen, drutehalb pfund mit virdehalben schilling Brandborgster muneze In deme czolle in vnnser obgnannten Nuwenstad brandborg gnediglichen geben vnd vereigent haben, vnd wir vereigen vnd geben dieffselben drittehalb pfunt mit virdehalben schilling Brandborgfcher